

# R

## REGION

### Kurznachrichten

Mehr unter [suedostschweiz.ch/miniregion](https://suedostschweiz.ch/miniregion)

CHUR

### Kritik an Entlassung von Martin Kopp

Peter Bürcher, Apostolischer Administrator des Bistums Chur, hat Martin Kopp, seinen Delegierten für die Urschweiz, mit sofortiger Wirkung abgesetzt (Ausgabe von gestern). Dieser Schritt stösst bei der Gruppe «Eine Kirche umfassender Gleichwertigkeit!» auf massive Kritik, wie diese in einer Mitteilung schreibt. So heisst es unter anderem: Man habe es satt, dass «geschätzte und glaubwürdige Seelsorger» wie Kopp, der seit vier Jahrzehnten im Dienst der Kirche stehe, mit einem einzigen Federstrich aus allen ihren kirchlichen Ämtern entlassen würden. Die Gruppe fordert Bischof Bürcher auf, die Entlassung von Kopp rückgängig zu machen. (red)

CHUR

### IBC-Millionenprojekt dürfte im Herbst fertiggestellt sein



Bild Theo Gstöhl

Das Trinkwasser, das von Valbella nach Chur fliesst, soll neu auf diesem Weg für knapp 1400 Haushalte Strom erzeugen. Das 23-Millionen-Projekt wird aktuell von der IBC Energie Wasser Chur realisiert. Das Trinkwasserkraftwerk auf der Strecke Valbella-Chur wird dabei erneuert, und zusätzlich sind vier weitere in Bau. «Mit diesen insgesamt fünf Kraftwerken werden wir ungefähr 6 240 000 Kilowattstunden Strom pro Jahr produzieren», erklärt IBC-Geschäftsführer Martin Derungs (im Bild) gegenüber «suedostschweiz.ch». Wo bisher Druckbrechschächte waren, um die Geschwindigkeit des Wassers zu drosseln, werden neu Turbinen mit Generatoren eingesetzt. Der Bau begann im Jahr 2015. «Aufgrund der Corona-Situation kann momentan nicht normal weiter gebaut werden, aber das Projekt wird voraussichtlich im Herbst dieses Jahres fertiggestellt», sagt Derungs. (red)

CHUR

### Freie Liste Verda freut sich über neuen RhB-Park

Die Stadt Chur und die RhB wollen den RhB-Park an der Churer Bahnhofstrasse für die Bevölkerung öffnen, wie die «Südostschweiz» diese Woche berichtete. Das freut die Freie Liste Verda, wie sie in einer Mitteilung schreibt. Der RhB-Park soll nicht nur definitiv für die Bevölkerung geöffnet, sondern auch zu einer attraktiven Grünanlage umgestaltet werden. Die Freie Liste Verda gratuliert der RhB-Direktion zu diesem Entscheid. (red)

CHUR

### RTR passt Programm an

Um die Bevölkerung über die aktuelle Situation zur Coronakrise zu informieren, aber auch um sie zu unterhalten und der möglichen aufkommenden Langeweile entgegenzuwirken, passt RTR Radiotelevision Svizra Rumantscha das Programm in nächster Zeit kontinuierlich an. Teil davon ist laut Mitteilung die tägliche Spezialsendung «Ensemes cun vus» zwischen 11 und 12 Uhr. Der Anteil an Schweizer Musik werde zudem erhöht. (red)



Cordon-bleu-to-go: Gastwirt Alexander Hösli verkauft seine Cordon-bleu-Kreationen in Domat/Ems jetzt über die Gasse.

Bild Olivia Aebli-Item

## Bündner Gastwirte werden in Coronakrise kreativ

Seit dieser Woche müssen Restaurants, Bars und Cafés im Kanton geschlossen bleiben. Die Gastronomie trifft das hart. Wirte versuchen nun, ihre Waren über neue Wege zu verkaufen.

von Andri Nay

Viele Branchen leiden unter der Corona-Verordnung von Bund und Kanton. So auch die Bündner Gastronomie. In den hiesigen Hotels, Restaurants, Cafés und Bars gibt es viele Selbstständige, Temporärarbeitende und Personen in befristeter Anstellung, für welche die Betriebe – Stand gestern – keine Kurzarbeit beantragen können. Das bereitet Franz «Seppo» Caluori, Präsident des Verbands Gastro Graubünden, Sorgen.

### Hoffen auf den Bundesrat

Caluori, der höchste Bündner Gastronom, hofft auf den Bundesrat: Auf Ende Woche könnte dieser die Anspruchsberechtigung für Kurzarbeit auf Temporärarbeitende und Personen in befristeter Anstellung ausweiten. Wenn das nicht passiert, sieht Caluori gerade für kleinere Betriebe schwarz. «Sie können vielleicht einen oder zwei Monate ohne Einkommen überleben. Wenn die Krise länger dauert, wird es schwierig.»

Der Gastro-Graubünden-Präsident geht davon aus, dass das Coronavirus die Bündner Gastronomen noch lange beschäftigen wird. «Ich rechne damit, dass die Restaurants, Cafés und Bars erst Anfang Juli wieder den Normalbetrieb aufnehmen», sagt er. Bis dahin gelte es für die Gastgeber, kreativ zu werden.

### Cordon bleus über die Gasse

Ein Gastronom, der in der Krise den Kopf nicht hängen lässt, ist Alexander Hösli. Er führt zusammen mit seiner Frau das «Term Bel» in Domat/Ems. Das Restau-



«Kleinere Betriebe können vielleicht einen oder zwei Monate ohne Einkommen überleben. Wenn die Krise länger dauert, wird es schwierig.»

Franz «Seppo» Caluori  
Präsident Gastro Graubünden

### GR Home mit Mahlzeiten-Übersicht

Mindestens bis zum 19. April müssen wegen des Coronavirus alle Restaurants, Bars, Cafés und Snack-Bars geschlossen bleiben. Erlaubt sind nur noch Mahlzeitenlieferungen von Restaurants oder fliegende Verkaufsstände ohne Restauration und Verzehr vor Ort. Die Onlineplattform «GR Home» hat darum eine Seite aufgeschaltet, auf der Restaurants aufgeführt sind, die diese Dienste anbieten. (red)

[www.grhome.ch/de/stories/grhelp-trotz-corona-vielseitig-verpflgt](https://www.grhome.ch/de/stories/grhelp-trotz-corona-vielseitig-verpflgt)

rant hat in dieser Woche eine Aktion gestartet. Über die Gasse werden vorbereitete Cordon bleus verkauft, um sie zu Hause zu braten. Und Mittagsmenüs können im Restaurant auf Bestellung abgeholt werden. «Die Aktion hat grossen Anklang gefunden», sagt Hösli freudig. «Die Leute kaufen wie verrückt unsere Cordon bleus.»

Die Idee sei aus der Not geboren, wie Hösli erklärt. Der Gastgeber hatte den Kühlschrank voll mit vorbereiteten Cordon bleus. Und anstatt diese alle selbst zu verspeisen, entschied er zusammen mit seinem Team, die Fleischstücke über die Theke zu verkaufen. Über die Website und die Sozialen Medien hat das «Term Bel» das Angebot verbreitet. «Die vielen positiven Rückmeldungen auf das Angebot machen uns Mut. Sie stellen uns auf.»

### Immerhin etwas Umsatz

Gastro-Graubünden-Präsident Caluori freut sich über so kreative Gastronomen wie Hösli. Er schränkt aber sogleich ein, wenn er sagt: «Für kleinere Betriebe, ausserhalb der regionalen Zentren ist das oftmals keine Option.» Caluori schätzt, dass derzeit rund 25 Prozent der Bündner Gastrobetriebe einen Lieferdienst- oder Take-away-Service anbieten. Auf diese Weise würden die Gastronomen immerhin rund 15 Prozent des sonst üblichen Umsatzes einnehmen.

So viel Umsatz erwartet auch «Term Bel»-Inhaber Hösli. Da er für die meisten seiner Angestellten Kurzarbeit beantragen kann, helfen ihm diese Einnahmen, dass auch er selbst in dieser Zeit etwas verdient. Auch Gastro-Graubünden-Präsident Caluori ist Unter-

nehmer. Er führt das Café «Caluori» in Chur. Für alle Angestellten im Betrieb hat er Kurzarbeit beantragt. Nur über die Verkaufstheke würde das Café noch Waren veräussern, führt er aus.

Wie das Café «Caluori» und das «Term Bel» gibt es zurzeit viele Restaurants in Graubünden, die Essen über die Ladentheke verkaufen oder es auf Bestellung nach Hause liefern. So beispielsweise das Restaurant «Flavour's» in Chur: Ab einem Mindestbestellwert von 80 Franken liefert das Restaurant direkt nach Hause.

Generell gilt: Wer derzeit das Lieblingsrestaurant, die Lieblingsbar oder das Lieblingscafé vermisst, erkundigt sich am besten auf der Website, per Telefon oder via E-Mail, ob der Betrieb neu einen Lieferdienst oder Take-away-Service anbietet (siehe Kasten).

### Nur wenige Ermahnungen

Doch halten die Gastronomen das Öffnungsverbot überhaupt ein? Ueli Caluori, Polizeikommandant der Stadt Chur, sagt gegenüber dieser Zeitung: «Die aktuellen Massnahmen vom Bund wurden in der Stadt Chur sehr gut umgesetzt und werden eingehalten.» Die zusätzliche Information und Aufklärung werde geschätzt. Es sei in den Anfangsstunden der neuen Regelung zu einigen wenigen Ermahnungen gekommen, aber meist, weil die Gastronomen sich unbewusst gesetzeswidrig verhalten hätten.

«Ab jetzt gilt aber Null-Toleranz», betont Caluori. «Nun müssen es alle begriffen haben.» Beim Verstoß gegen die Regelung drohen harte Strafen. Die Ahndung liege in der Zuständigkeit des Kantons, so Kommandant Caluori.